

## Das Sekretariat stärken



Im «Seki» laufen alle Fäden zusammen. Das Seki denkt voraus, organisiert Veranstaltungen und Parteitage, unterstützt die Kommunikation der Partei, plant Kampagnen, kurz, es ist unser administratives und politisches Zentrum.

Mit dem Wechsel im Präsidium der SP Aargau und vor allem auch mit der beruflichen Neuorientierung von Julia Hoppe befinden wir uns zurzeit in einer Übergangsphase, die Risiken, aber auch mittelfristig Chancen mit sich bringt.

Seit der Wahl ins Präsidium haben wir uns Zeit genommen, das Sekretariat und die verschiedenen Abläufe und Stellenbeschriebe zu analysieren, um eine noch bessere und effektivere Struktur im Sekretariat anzustreben.

Unser Sekretariat ist «historisch gewachsen» und wurde seit den 90er-Jahren stetig weiter ausgebaut. Mit vier Mitarbeiter:innen mit 260 Stellenprozent verfügen wir über ein für Aargauer Verhältnisse durchaus respektables Sekretariat. Dennoch kam es in der jüngeren Vergangenheit immer wieder zu Überbelastungen einzelner Mitarbeiter:innen und zu vielen Überstunden.

Dies wollen wir ändern. Die Arbeit im «Seki» soll koordiniert und effektiv erledigt werden. Auch ist es uns ein Anliegen, dass die Arbeit Spass macht und die Mitarbeiter:innen für die Arbeit Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Schritt für Schritt wollen wir – gemeinsam mit unserem «Seki» – dieses neu ausrichten und stärken. Um diese Veränderungen mittelfristig zu erreichen, braucht es Fachwissen und Zeit. Diese wollen wir uns nehmen.

Stefan Dietrich von Bremgarten ist mit Nora Langmoen von Baden das neue Co-Präsidium der SP Aargau.



ARMUTSBEKÄMPFUNG

# Es fehlt der Wille



Yvonne Feri von Wettingen ist SP-Nationalrätin.

In der Schweiz sind rund 722 000 Personen von Armut betroffen, darunter 133 000 Kinder. 15,5 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind armutsgefährdet. Damit steht die Schweiz im europäischen Vergleich nicht besonders gut da, ist doch die Armutsgefährdungsquote in einigen Ländern wie beispielsweise Österreich oder Frankreich tiefer. Wer in der Schweiz als arm gilt, muss mit sehr wenig Geld auskommen. Die Armutsgrenze liegt bei einer Einzelperson bei 2279 Franken pro Monat, bei einer vierköpfigen Familie bei 3963 Franken. Bereits bei einer geringfügigen Erhöhung der heute geltenden Armutsgrenze würde sich die Armutsquote gemäss der kürzlich erschienenen Studie «Schätzung der Zahl der Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen»

verdoppeln. Von finanziellen Schwierigkeiten besonders häufig betroffen sind Einelternhaushalte, ausländische Personen, Personen ohne Arbeit und Personen ohne nachobligatorische Ausbildung.

### Jede zwölfte Person ist arm

Seit 2014 bekämpft der Bund Armut in der Schweiz im Rahmen des Nationalen Programms zur Prävention und Bekämpfung von Armut, das noch bis Ende 2024 läuft. Obwohl jede zwölfte Person in der Schweiz arm ist, scheint der Bund keinen Anlass zu sehen, sein Engagement gegen Armut zu intensivieren. Auf parlamentarische Vorstösse, die zusätzliche Massnahmen zur Reduktion der Armut verlangen, reagierte der Bundesrat in den letzten Jahren eher ablehnend, beispielsweise auf das Postulat 19.3954 «Weiterführung der strategischen Aufgabe der Armutsprävention» und die Motion 19.3953 «Regelmässiges Monitoring der Armutssituation in der Schweiz». Und noch ganz offen scheint die Frage, ob sich der Bund nach Abschluss des Nationalen Programms überhaupt noch in die Praxis der Ar-

mutsprävention und -bekämpfung einbringen will.

Die Ursachen für Armut sind in strukturellen Rahmenbedingungen, Lücken im System der sozialen Sicherheit und in fehlender Chancengleichheit zu verorten. Dazu gehören unter anderem teure familienergänzende Kinderbetreuungsangebote, fehlende Mindestlöhne, die Verknüpfung von Aufenthaltsfragen mit Sozialhilfe und der Spardruck in den Sozialversicherungen. Ein wohlhabendes Land wie die Schweiz sollte es in Kenntnis der Armutsgründe schaffen, Armut weitgehend zu beseitigen mit Massnahmen, die in verschiedensten Bereichen ansetzen und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Es braucht beispielsweise einen verbesserten Zugang zu Nachholbildung, eine Modernisierung des Systems der sozialen Sicherheit mit Fokus auf armutsgefährdete Gruppen, das Verhindern des Nichtbezugs von Sozialhilfe und Integrationsmassnahmen für Zugewanderte. Vor allem aber braucht es den politischen Willen und den gesellschaftlichen Konsens dafür, eine Schweiz ohne Armut zu schaffen.

# LINKS AG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
200 · Ausgabe AG · Juli 2022





## Auf Wiedersehen, Julia!

Nun ist sie gegangen. Ab Ende Mai 2022 arbeitet Julia Hoppe nicht mehr im Parteisekretariat der SP Aargau an der Aarauer Bachstrasse. Ab Juli wird sie als Leiterin der Geschäftsstelle des Entlastungsdienstes Schweiz in Bern tätig sein. Gegangen ist sie aber nicht, weil ihr die Arbeit für die SP keinen Spass (mehr) gemacht hätte, und sie kann, wie sie sagt, sich auch eine Rückkehr zur SP gut vorstellen. Nach sechs Jahren in Aarau und einigen Veränderungen im SP-Sekretariat möchte die studierte Ethnologin aber im Hauptberuf etwas anderes machen, auch etwas weiter weg von Aarau. Für die aus Wuppertal Stammende bleibt Herznach im Fricktal aber Wohnort.

Der Werdegang von Julia Hoppe verlief gradlinig: Nach dem Abitur in Wuppertal studierte sie bis zum Master in Basel Soziologie und Ethnologie. Eine Dissertation über ein südafrikanisches Township, das etliche Studienaufenthalte in Johannesburg erforderte, liegt momentan auf Eis. Ab Mai 2016 war sie in einigen SP-Bezirken Campaignerin für die Grossratswahlen vom Oktober 2016, in denen die SP fünf Sitze gewann, und ab 2017 dann Parteisekretärin der Kantonalpartei bis Oktober 2021. Nach einer Umstellung im Parteisekretariat war sie zusammen mit Claudio Bernet ab November 2021 co-geschäftsführende Parteisekretärin. Dazu betreibt Julia Hoppe eine Einzelfirma für politische Beratung und Kommunikation und ist auch für die Friedensbewegung tätig. Die viel jüngere (mit Jahrgang 1988 ist sie 45 Jahre nach mir geboren) wurde mir zu einer Freundin. Als Parteisekretärin schätzten wir sie wegen ihrer Zuverlässigkeit, ihrer Energie und ihrer politischen Begabung. Die SP wünscht Julia Hoppe viel Freude und Erfolg an ihrer neuen Stelle und freut sich, sie wiederzusehen.

Katharina Kerr von Aarau ist Redaktorin von links.ag.



## Liebe Genossinnen und Genossen

Lebendig – und auch spannend – ging es zu an unserem ordentlichen Parteitag in Oberkulm. Mit über 165 teilnehmenden Delegierten und zahlreichen Gästen war dieser sehr gut besucht. Er wird uns mit Sicherheit in Erinnerung bleiben – auch als Beispiel einer vielfältigen und gelebten innerparteilichen Demokratie.

An diesem 9. April 2022 wurden wir zum neuen Co-Präsidium der SP Aargau gewählt. Herzlichst danken wir euch allen für euer Vertrauen und eure Unterstützung, wie auch für die fairen und sachlichen Debatten ganz im Sinn und zum Wohl unserer Partei. Wir sind uns der grossen Verantwortung und der vielfältigen Herausforderungen bewusst und wollen diese gemeinsam mit euch – aktiv und mit grossem Engagement – anpacken.

Als sozialdemokratische Partei sind wir das soziale und ökologische Gewissen im Kanton Aargau. Dies gilt umso mehr, als wir vor grossen gesellschaftspolitischen Veränderungen und Aufgaben stehen. In vielen Bereichen liegen wir hinter unseren Nachbarkantonen zurück. Das wollen wir ändern. Wir wollen ein attraktiver Kanton für alle seine Einwohner:innen sein.

Mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ist nichts mehr wie vorher. Auch in der Schweiz spüren wir bereits erste wirtschaftliche und soziale Folgen. In der Schweiz lebten wir bislang in der Gewissheit, dass Frieden und wirtschaftlicher Wohlstand normal sind.

Seit mehr als drei Monaten erreichen uns täglich beunruhigende Nachrichten und schreckliche Bilder aus der Ukraine: Militäroperationen, Waffen und vor allem Tote, Verletzte und Geflüchtete. Unsere Mitmenschen sind verunsichert. Die steigenden Energie- und auch Lebensmittelpreise, die Inflation, steigende Mieten und Wohnungs-

not verschärfen die Lage. Viele machen sich zu Recht grosse Sorgen. Es braucht die SP mehr denn je.

Mit klaren sozialdemokratischen Positionen wollen wir unser Profil schärfen und uns der Sorgen und Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung und der sozial Schwächeren annehmen. Dabei müssen wir sichtbarer werden – auf der Strasse in Stadt und Land. Wir wollen eine verlässliche politische Partnerin in dieser unsicheren Zeit sein. Politik ist für uns kein Selbstzweck. Wir wollen nahe an unserer Basis und nahe an der Bevölkerung politisieren. Im Endeffekt zählt das Ergebnis. Es zählen die Verbesserungen, die wir für unsere Mitbürger:innen erreicht haben.

Vor uns liegen zwei intensive, anstrengende und aufregende Jahre mit National- und Ständeratswahlen, Grossratswahlen und richtungsweisenden Abstimmungen. Diese können wir gemeinsam meistern, wenn wir alle, auf allen Ebenen, von der Sektion über die Fachausschüsse bis hinein in den Grossen Rat an einem Strang ziehen. Hierfür müssen wir innerhalb der Partei enger zusammenarbeiten, Synergien und Fachwissen nutzen, nach aussen geschlossen auftreten. Unseren Zielen kommen wir nur als Team näher.

Zunächst wollen wir – neben dem politischen Alltagsgeschäft und den nahenden Wahlen – das Sekretariat und die Geschäftsleitung stärken, wichtige Aufgaben neu verteilen, den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb unserer Partei fördern. Schritt für Schritt wollen wir schlagkräftiger werden, um auch im Kanton erfolgreicher zu sein.

Lasst uns gemeinsam für eine starke SP und einen sozialen, solidarischen und ökologischen Aargau kämpfen!

Nora Langmoen von Baden und Stefan Dietrich von Bremgarten sind Co-Präsidentin und Co-Präsident der SP Aargau.

SP 60+ AARGAU

# Erste ordentliche Mitgliederversammlung



Marie-Louise Nussbaumer Marti war SP-Gemeinde- und Grossrätin und ist heute Mitglied des Vorstands von SP60+ Aargau.

Leider waren der Einladung zur Mitgliederversammlung Ende März in der Stiftung Orte zum Leben in Lenzburg nur wenige Mitglieder gefolgt. Nach wie vor schrecken viele wegen der Corona-Erfahrungen und Erlebnisse vor grösseren Ansammlungen zurück – hier hätten allerdings alle mit genügend Abstand teilnehmen können.

Im ersten, offiziellen Teil musste die Versammlung leider vom Rücktritt von Sigrid Bürgi, Tägerig, aus dem Vorstand Kenntnis nehmen. Sigrid hat als Gründungsmitglied von 60+ aktiv mitgearbeitet. In hohem Masse verkörpert sie die Eigenschaften der Mitglieder der SP60+ «Erfahrung, Kompetenz, Engagement». Mit grossem Dank wurde sie verabschiedet.

Damit besteht der Vorstand noch aus Marcel Huggenberger, Marie-Louise Nussbaumer, Hansjürg Rohner, Ruth Schmid und Charly Suter. Hansjürg Rohner und Ruth Schmid sind zudem Delegierte der SP60+ Schweiz und als leitende Mitglieder der Arbeitsgruppe Soziales beziehungsweise Gesundheit Mitglieder der schweizerischen Geschäftsleitung.

Den zweiten Teil des Abends, der als öffentlicher Anlass zusammen mit der SP-Sektion Lenzburg–Ammerwil-Staufen sowie der beiden Bezirksparteien Lenzburg

und Bremgarten organisiert worden war, eröffnete unsere Grossratspräsidentin, Elisabeth Burgener Brogli. In ihrer Rede erinnerte sie auch an die vor genau hundert Jahren geborene grosse Aargauer Lyrikerin Erika Burkart.

## Nein zur Reform AHV 21

Nationalrätin Yvonne Feri konnte in ihrem anschliessenden Referat eindrücklich aufzeigen, dass das bürgerliche «Reformprojekt» ein Affront gegenüber den Frauen ist und dass die vorgesehenen Kompensationen für die Frauen der Übergangsgeneration absolut ungenügend sind. Klar kam zum Ausdruck, dass nach wie vor viele Frauen weit geringere Renten beziehen als Männer und deshalb auf Sozialhilfe angewiesen sind. Wenn wir dann einmal so weit sind, dass Frauen im Rentenalter in etwa gleich hohe Renten aus AHV und Pensionskasse beziehen, stimmen wir dann auch Ja. Heute sind wir aber davon noch weit entfernt, und gerade wir Mitglieder von 60+ sehen dies täglich, bei uns persönlich und in unserem Umfeld.

### Termine zum Vormerken

- Samstag, 24. September, 2022  
Herbstversammlung SP60+ Schweiz in Genf
- Donnerstag, 3. November 2022  
Themenabend der SP 60+ Aargau

### Gesucht Delegierte für die Parteitage der SP Kanton Aargau

Die SP60+ Aargau hat statutengemäss Anrecht auf 6 Delegierte für die kantonalen Parteitage. Zwei Sitze sind mit Vorstandsmitgliedern besetzt, vier Sitze sind noch vakant. Hast du als Mitglied von SP 60+ Aargau Interesse, an etwa 4 Parteitag teilzunehmen und unsere Interessen zu vertreten? Auskünfte geben gerne die Vorstandsmitglieder.



## KOMMENTAR



SP-TAGUNG

## Zwischenhalt: Sind wir auf Kurs?

Für die Legislatur 2021 – 2024 hatte sich die SP Aargau viel vorgenommen: 70 Forderungen sind im Legislaturprogramm aufgeführt. Nach 1½ Jahren war es an der Zeit, innezuhalten, das Geleistete zu reflektieren, zu würdigen und weiterzuentwickeln.

Am 11. Juni 2022 trafen sich rund 60 SP-Mitglieder im Grossratsgebäude: Grossrät:innen und Mandatsträger:innen, Fachausschuss-Mitglieder, ehemalige Exekutiv- und Legislativmitglieder und ganz neue und langjährige SP Kolleginnen und Kollegen.

Die Co-Fraktionspräsidentin Colette Basler berichtete über die Arbeit und Highlights der Fraktion und der Fachausschüsse. Dieter Egli skizzierte die politische Lage aus seiner Sicht als Regierungsrat, und Reto Mitteregger vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich gab uns wertvolle Denkanstösse mit. Er zeigte eindrücklich die aktuelle Situation der Sozialdemokratischen Parteien in Europa sowie die Herausforderungen in der Schweiz auf.

Im Anschluss wurden auf der Basis der Inputs und der aktuellen Legislaturziele in den sieben Fachausschuss-Gruppen «Leuchttürme» herausgearbeitet, mit denen sich die SP erfolgreich positionieren könnte. Zum Abschluss resümierte Urs Hofmann, ehemaliger SP-Regierungsrat, die Tagung und warb für eine integrative Politik in jeder Beziehung. Die Geschäftsleitung wird nun die zehn Leuchttürme analysieren und darüber beraten, mit welchen sich die SP positionieren möchte. Eine Rückmeldung an die Basis wird am Parteitag im August folgen. Wir sind gespannt und freuen uns!

Simona Brizzi aus Ennetbaden ist SP-Grossrätin, Kathie Wiederkehr von Baden ist Fachfrau für Familienfragen.

# Mensch ist Mensch. Flucht ist Flucht.

Mensch ist Mensch. Flucht ist Flucht. Punkt. Der Aargau hilft. Unter diesem Motto steht der Flüchtlingstag 2022 im Aargau. Eines ist klar: Freiwillig flieht niemand. Es sind Kriege und Konflikte, Perspektivlosigkeit, Arbeitslosigkeit und Hunger, die die Menschen in die Flucht treiben. Hunger ist kein Asylgrund, wohl aber ein Fluchtgrund. Wir haben uns daran gewöhnt, dass es – weit weg von der Schweiz – Hungersnöte, Diktaturen und Kriege gibt. Wir haben uns daran gewöhnt, dass die Schweiz zusammen mit den Ländern der europäischen Union an der Festung Europa baut und zuschaut, wie einige Länder Menschen auf der Flucht die Möglichkeit verweigern, ein Asylgesuch zu stellen. Wir schauen zu, wie Menschen auf der Flucht unter unmenschlichen Bedingungen in Lagern leben müssen oder auf der gefährlichen Flucht im Mittelmeer ertrinken.

«500 Menschen für den Aargau» forderten viele Organisationen angesichts der unmenschlichen Zustände in den Flüchtlingslagern in Griechenland. Alle Aargauer Gemeinden wurden angeschrieben,



Patrizia Bertschi von Ennetbaden war SP-Grossrätin und während 15 Jahren Präsidentin des Vereins Netzwerk Asyl.

zusätzliche geflüchtete Personen aufzunehmen, ein Postulat dazu wurde im Grossen Rat eingereicht. Das Anliegen erhielt viel Sympathie. doch sahen die meisten Gemeinden vor allem aus formellen Gründen keine Möglichkeit, mehr Menschen aufzunehmen. Ebenso der Kanton Aargau, Aufnahme und Zuteilung von Flüchtlingen sei Sache des Bundes.

Und plötzlich ist alles anders. Kurz nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine war der Aargauer Regierungsrat bereit, 400 zusätzliche geflüchtete Menschen aufzunehmen. Es kamen dann viel mehr. Und das ist gut so. Auch die Menschen aus der Ukraine mussten ihr Land wegen des Krieges verlassen. Auch sie suchen Sicherheit und Ruhe. Die Schweiz und auch der Kanton Aargau haben gezeigt, dass es möglich ist, tausende Ukrainer:innen innerhalb kürzester Zeit aufzunehmen. Dass nicht alles sofort und reibungslos abläuft, ist verständlich. Die Menschen aus der Ukraine wurden alle mit offenen Armen empfangen. Sie erhielten für drei Monate ein GA und ein Handy-Abo, durften Fami-

lienangehörige zu sich holen, können sofort arbeiten. Das ist gut so.

Nehmen wir die positiven Veränderungen mit und weiten wir sie auf alle geflüchteten Menschen aus. Dazu gehören private Unterbringungen, wo es Sinn macht. Dazu gehört, dass Familien nicht auf verschiedene Kantone verteilt werden. Dazu gehört der Familiennachzug, denn heute kämpfen zum Beispiel Afghan:innen vergeblich darum, ihre gefährdeten Familienangehörigen aus Afghanistan in die Schweiz zu holen. Und vorläufig Aufgenommene sollten ihre Verwandten im nahen Ausland besuchen oder ganz einfach einige Tage im Ausland verbringen können.

Wer weiss, vielleicht wird nun auch die Asylsozialhilfe erhöht. Plötzlich nämlich sind die Taggelder von neun Franken zu wenig Geld, um menschenwürdig leben zu können.

Haben wir endlich den Punkt erreicht, wo wir Geflüchtete als Menschen sehen, die alles zurücklassen mussten – ausser ihrem Wissen, ihrem Können und ihrem Talent? Nutzen wir dieses Wissen, dieses Können und dieses Talent.



## HANS GLOOR, SP SCHAFFISHEIM

Wir haben ihn anlässlich des 1. Mai in Schafisheim besucht. Er feierte bereits im Februar seinen 100ten Geburtstag. Seit 75 Jahren ist er Mitglied der SP und seit 81 Jahren Mitglied der Gewerkschaft.

Hans ist ein interessanter und spannender Zeitzeuge.

Es war toll, seinen Ausführungen zuzuhören.

Wir überbrachten ihm im Namen der SP Aargau Geschenke und gratulierten recht herzlich.

Als neues SP Co-Präsidium gab er uns mit auf den Weg:

«Seid ehrlich und steht zu eurer Haltung!» *Stefan Dietrich*

## AGENDA

30. Juni, 19 – 21 Uhr, online via zoom  
**Bildungsreihe: Rhetorik und Auftritt**  
– überzeugend und souverän

16. August, 19.30 – 22 Uhr  
**Ausserordentlicher Parteitag**  
Weitere Angaben folgen

24. August, 19 – 21 Uhr,  
Online via Zoom  
**Bildungsreihe: Petitionen –**  
**auf die Strasse in die Köpfe**

## IMPRESSUM

SP Aargau, Bachstrasse 43, Postfach,  
5001 Aarau

Tel. 062 834 94 74, Fax 062 834 94 75

sekretariat@sp-aargau.ch,

www.sp-aargau.ch

Erscheint 6 Mal pro Jahr

Auflage links.ag: 3255

Redaktion: Katharina Kerr,

katkerr@katkerr.ch

Redaktionsschluss für diese Ausgabe:

1. Juni 2022

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

1. August 2022

Erscheinen nächste Nummer:

25. August 2022

An dieser Nummer haben mitgearbeitet: Patrizia Bertschi, Simona Brizzi, Stefan Dietrich, Katharina Kerr, Nora Langmoen, Marie-Louise Nussbaumer, Kathie Wiederkehr.